tigung aller sächsischen Lehensfälle. — (Diese Renunciationen sind größtentheils annulirt; siehe den Receß de a. 1818 zwischen Carl Ulrich Detlef Christian Benjamin und Wilhelm Carl Peter Theodor.) Seinen älteren Bruder und dessen Sohn unterstützte er oft. Er war Mitbesitzer von Alt-Pouch, vermählte sich am 25. Mai 1754 mit Friederike Wilhelmine, Tochter des Grafen Alexander von Dänhof-Beynuhnen. Sie war geboren am 19. September 1726 und starb am 7. Januar 1794. Ihr Gemahl starb am 24. October 1783. Seiner Kinder waren drei, von denen nur zwei zu reiferen Jahren kamen, und zwar:

§. 56.

Christian Wilhelm Carl Ludwig Emil Alexander, geboren am 13. März 1755, war bis 1787 Lieutenant im Regiment Gensd'armes zu Berlin und machte die Campagne von 1778 in Böhmen mit. Er war Mitbesitzer von Alt-Pouch, wurde Hofmarschall der Königin und Gemahlin Friedrich Wilhelms II., war Johanniter-Ritter und starb am 14 August 1799 Seine Gemahlin war Friederike Christiane Elisabeth, Tochter Carl Ernsts, Grafen von Schlippenbach, Besitzer der Schönermark'schen Güter, und einige Zeit Hofmarschall bei dem Prinzen Heinrich von Preußen. Sie war geboren am 15. Mai 1767 und starb am 5. Febr. 1843. Seine drei Kinder waren: 1) Wilhelmine Christiane Charlotte Marie, geboren 1785. Sie war Hofdame der seligen Königin Louise von Preußen, vermählte sich mit ihrem Vetter, Georg Friedrich von Arnim auf Neu-Temmen und Erben der Succow'schen Majoratsgüter in der Ukermark bei Prenzlow.

§. 57.

2) Wilhelm Carl Peter Theodor, der die blühende Linie zu Sonnenwalde und Alt-Pouch fortführt, war geboren am 29. October 1787 zu Würzau in Curland und erzogen zu Berlin. Er war königl. preuß. Kammerherr, Ritter des Maltheser und des königl. preuß. St. Johanniter-Ordens, des eisernen Kreuzes zweiter Klasse

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und Besitzer der Kriegsdenkmünze für 1813 und 1814, sowie später des königl. preuß. rothen Adler-Ordens erster Klasse.

Er war Anfangs Mitbesitzer von Sonnenwalde und Alt-Pouch. Nach dem Tode seines Bruders Wilhelm Carl fiel ihm dessen Lehensantheil mit zu, ebenso dessen Theil an Rhäsa, Crina und Schkäna. —

Im Jahre 1804 wurde er Offizier in dem Infanterie-Regimente des Königs zu Potsdam, machte 1805 den Marsch nach Sachsen mit, war 1806 gegenwärtig bei den Schlachten von Jena und Auerstedt und wurde im October desselben Jahres mit dem Hohenlohischen Corps bei Prenzlow in der Ukermark gefangen genommen und auf Ehrenwort entlassen. Er lebte von 1807 bis 1809 theils in Sachsen, theils in Böhmen. Im Jahre 1808 stellte ihn der König bei dem neuerrichteten zweiten Colbergischen Infanterie-Regimente an; diese Anstellung nahm er aber nicht an, sondern vermählte sich 1809. Im Jahre 1813 beim Ausbruche des Krieges trat er in das königl. preuß. braune Husaren-Regiment ein und wohnte bei: den Affairen bei Weimar, der Schlacht bei Lützen, bei Bautzen, der Affaire von Hainau, den Schlachten von Dresden und Culm, für welche beiden Schlachten er das eiserne Kreuz erhielt; ferner wohnte er der Schlacht bei Leipzig, der Blokade von Erfurt und einigen Affairen in Frankreich bei.

Nach dem Frieden zu Paris nahm er daselbst 1814 den Abschied, nachdem er seinem geliebten und unvergeßlichen Bruder Wilhelm Carl ein kleines Denkmal auf dem Montmartre, wo seine theuren Reste ruhen, hatte errichten lassen.

Von 1814 an beschäftigte er sich mit Administration der Güter seines seligen würdigen Schwiegervaters.

Er theilte 1820 mit seinem Vetter Carl Ulrich Detlef ect. die ganze Lehensverlassenschaft, indem er von Heinrich Wilhelm I., dem Sohne Johann Georgs I. von Laubach abstammt, und da alle Sonnenwalder Branchen des Otto Heinrich, bis auf Otto Wilhelm, ohne Lehens-Descendenz ausgestorben waren.

Nach dieser Theilung von 1820 fiel auf ihn die Herrschaft Sonnenwalde in der königl. preußischen Niederlausitz und Alt-Pouch im Wittenberger Kreise des Herzogthums Sachsen. Von letzterem gehörten jedoch 20,000 Thlr. Lehensstamm seinem Vetter

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Carl Ulrich Detlef ect., laut Receß vom Jahre 1818, wodurch die Renunciationen auf Alt-Pouch größtentheils getilgt und aufgehoben wurden. Die Häuser Sonnenwalde, Alt-Pouch und Rhäsa waren auf einander beliehen. — Er schrieb sich seit dieser Theilung „Solms-Sonnenwalde" und durch ihn blühte das Haus Sonnenwalde-Pouch wieder auf und fort, dessen neuer Stifter er geworden ist. — In der Theilung von 1820 nahm er Pouch und Sonnenwalde in der Sequestration an und arbeitete daran, sie zu liberiren, theils durch Urtheil und Recht, theils durch gute Organisation der Sequestration. Er fand sich mit den Seiler'schen Erben dahin ab, daß er ihnen 140,000 Thlr. baar auszahlte. Das damals sehr bedeutende Capital erhielt er durch die Gnade Sr. Majestät Friedrich Wilhelms III. von dem Stifte Neu-Zelle und es ist von ihm und seinem Sohne fast ganz abgetragen worden. — Er vermählte sich am 31. Juli 1809 mit Clementine Constantie Gottlieben, der jüngsten Tochter des königl. sächsischen Geheimenraths Reichsgrafen Gottlieb Wilhelm v. Breßler. Sie ist geboren am 4. August 1790 und mit ihr hat er sieben Kinder.

§. 58.

3) Wilhelm Carl, der jüngere Bruder des Vorhergenannten, geboren am 28. Februar 1789 zu Mitau in Curland, war Mitbesitzer von Sonnenwalde und Alt-Pouch. In Berlin erzogen, trat er 1804 als Offizier in das Königs-Regiment in Potsdam ein. Im Jahr 1806 war er bei den Schlachten von Jena und Auerstedt gegenwärtig und in der Affaire bei Prenzlau auf der Retirade des Hohenlohischen Corps wurde das Regiment durch französische Cavallerie zusammengehauen, wobei ihn seine Schönheit rettete; denn ein französischer Chasseur ließ den Säbel fallen, indem er ihn sah, und rief: „Ah! comme il est beau!" und ritt fort. — Er entging hier der Gefangenschaft, wurde aber einige Tage später in der Festung Stettin mit gefangen genommen und auf sein Ehrenwort entlassen. Im Jahre 1808 wurde er vom König im neuerrichteten zweiten Colbergischen Infanterie-Regimente in Treptow an der Rega angestellt und 1809 zum ersten Garde-Infanterie-Regimente versetzt, welches nach dem Tilsiter Frieden erst in Königsberg in Preußen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf